



F. A. Stichweh

1853-2003

150 Jahre

Die Entwicklung eines industriellen Dienstleisters

Horst Bolene mit Dank für Aufklärung
(11. Januar 1944 und 14. Januar) und
interessante historische Geschichten aus Linnich
am 1. August 2012.

Herrn Zieles

1853 - 2003

F.A. Stichweh
150 Jahre
Die Entwicklung eines industriellen Dienstleisters
© 2003 F.A. Stichweh GmbH & Co. KG, Hannover

Diese Publikation erscheint anlässlich des
150-jährigen Jubiläums der Firma F.A. Stichweh,
Textilreinigung seit 1853 im Geschäftsjahr 2003

Text:
Hans Ziehm, Dr. Hanno Ziehm
Gestaltung und Herstellung:
IST-Design Immo Stolzenberg,
Gerhilt Stolzenberg v. Eichel
Druck:
JetDruck GmbH, Hannover
Fotos:
Stichweh-Archiv, Karl Hartwich, Foto-Lill,
Immo Stolzenberg
Reproduktionen:
Stadtarchiv

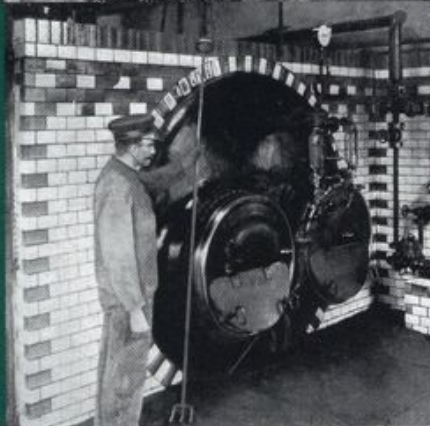
ISBN 3-00-011468-8



F. A. Stichweh **1853 – 2003**

150 Jahre

Die Entwicklung eines industriellen Dienstleisters



Inhalt

Die Geschichte eines unternehmerischen Erfolges	7
Friedrich August Stichweh	8
Die Gründerjahre	10
Friedrich Stichweh	16
Generationswechsel	18
Wilhelm Stichweh	22
Expansion	24
1. Weltkrieg, Inflation	34
Dr. Wilhelm Stichweh	36
Neuer Aufbruch	38
2. Weltkrieg	44
Wiederaufbau	46
Hans Ziehm	50
Neue Firmenstrategie	52
Dr. Hanno Ziehm	66
Überregionale Expansion	68
F.A. Stichweh und die Architektur	82
Reklame, Werbung, Markentechnik	92
Fahrzeugwerbung seit Gründung	98
Franchise – eine erfolgreiche Vertriebsstrategie	100
Cleancard	102
Nachwort	104

Die Geschichte eines unternehmerischen Erfolges

Es war die industrielle Gründerzeit in Deutschland, die erst Mitte des 19. Jahrhunderts verspätet Hannover erreichte, als Friedrich August Stichweh seinen Färbereibetrieb gründete. Fünf unterschiedliche Staatswesen mit vier Kriegen gingen über Hannover und Deutschland hinweg seit Firmengründung bis zur hochtechnisierten Gegenwart unseres heutigen demokratischen Wohlstandsstaates.

Die Firma überstand diese wechselvolle Zeit mit einschneidenden und strukturellen Änderungen. So musste nach mehr als 100 Jahren 1967 die Färberei, der Kern des Geschäftes des Firmengründers, aufgegeben werden. Die Funktion des Zentralbetriebes änderte sich durch andere Lösungsmittel, Weiterentwicklung der Reinigungsmaschinen, Änderung bei Textilien, durch neue Fasern und durch Mode und durch veränderte Verbrauchergewohnheiten.

In den letzten drei Jahrzehnten führte die Entwicklung zu einer völligen Umstrukturierung vom zentral arbeitenden, auf den Großraum Hannover beschränkten Betrieb zu einer Vielzahl von dezentral arbeitenden Ladenbetrieben mit selbständigen Lizenznehmern im norddeutschen Raum. Für die Inhaberfamilien hatte der Fortbestand der Firma bis zum heutigen Tage stets Vorrang.

Die nachfolgende Firmengeschichte ist auf eine Chronologie von wichtigen Firmendaten und Ereignissen beschränkt, soweit sie aus durch Kriegsergebnisse stark gelichteten Archivunterlagen ersichtlich oder in Erinnerung waren. Um den Leser nicht zu überfordern, haben wir die knappe Auflistung der Firmenereignisse durch ein Kaleidoskop von Fotografien aus guten und schlechten Zeiten für die Firmengeschichte ergänzt.

Diese Rückschau verbinden wir mit dem Dank an unsere vielen tausend Einzelkunden. Gerade diesen Kunden, die uns vielfach über Jahrzehnte ihr Vertrauen entgegen bringen, fühlen wir uns in unserer täglichen Arbeit verpflichtet. Um dieses Vertrauen zu erhalten, werden wir uns auch in Zukunft stets bemühen.

Diese Jubiläumsdenkschrift ist all denen gewidmet, die in den 150 Jahren an unserer Firma mitgewirkt haben.

Hans Ziehm

Hanno Ziehm



1853-1886



Friedrich August Stichweh

7.4.1818 – 20.4.1886

in der Firma von 1853 bis 1886

Die Familie Stichweh stammt aus der alten Grafschaft Schaumburg und lässt sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Seit der Zeit vor dem 30-jährigen Krieg bis zur ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebte die Familie in Hameln und Bodenwerder als Weißgerber und Brauer. Der letzte Weißgerber, Johann Friedrich August Stichweh, starb 1828 in Hameln, als sein ältester Sohn Friedrich August erst zehn Jahre alt war. Vielleicht ist das der Grund, weshalb er nicht – wie seine Vorfahren seit mindestens 200 Jahren – Weißgerber wurde.

Nach einer Lehre bei dem Färbermeister Bauer in Hameln und Gesellenprüfung ging er 1836 für 17 Jahre auf Wanderschaft. Er hat außer in vielen deutschen Betrieben in der Schweiz und in Südfrankreich gearbeitet. Zur Überraschung stellte sich bei Durchsicht des im hannoverschen Stadtarchiv liegenden Wanderbuches heraus, dass er unter anderem in der Färberei in Glauchau 1841 als Wandergeselle gearbeitet hat, in der 110 Jahre später 1951 sein Urenkel Hans Ziehm eine Volontärzeit absolvierte.

Nach 17-jähriger Wanderschaft, mit Fachkenntnissen und einem kleinen Anfangskapital ausgestattet, sah es zunächst so aus, als sollte die geplante Firmengründung in Hannover an der Meisterprüfung scheitern:

Die Zunft der hannoverschen „Schwarz- und Schönfärber“ wollte sich den neuen Konkurrenten vom Hals halten. Sie ließen ihn bei der Meisterprüfung durchfallen. Friedrich August Stichweh, fuhr nach Braunschweig und verpflichtete sich gegenüber der dortigen Zunft, sich nicht in Braunschweig niederzulassen. Er bestand dann kurz darauf die Meisterprüfung mit Auszeichnung. Das Ergebnis dieser beiden Prüfungen reichte er dem königlichen Kabinett ein. Die Schönfärberzunft in Hannover wurde dann angewiesen, ihn aufzunehmen. Die Befürchtungen der Färberzunft erwiesen sich als nur allzu berechtigt: Schon 1886 hatte Stichweh das größte Geschäft in Hannover.

Friedrich August Stichweh erkannte schon früh, dass zur umfassenden Pflege von Textilien nicht nur das Färben, sondern auch das chemische Reinigen gehörte. 1860 verlegte er den gutgehenden Färbereibetrieb an die Andertensche Wiese und führte in Hannover die Chemische Reinigung mit Lösungsmitteln ein. Die Stichweh-Läden in der Knochenhauerstraße und in der Leinstraße und ab 1866 noch eine weitere Filiale im eigenen schönen Fachwerkhaus in der Marktstraße 10, Ecke Schulstraße, brachten die erhoffte zusätzliche Kundschaft.

1851 heiratete Friedrich August Stichweh Elise Böckler, die Tochter eines bekannten hannoverschen Juweliers. Die Familie hatte sieben Kinder.

Der Betrieb lag an der Leine wegen der Wasserentnahme und Einleitungsmöglichkeit. Die Familienchronik sagt, dass je nach Wochentagen und Farbprogramm die Leine am Betrieb montags blau, dienstags grün, mittwochs rot eingefärbt war. Die Wasserqualität war aber damals noch hervorragend, und alle sieben Kinder lernten vor dem Betriebsgrundstück schwimmen.

1853-1886

Die Gründerjahre

27. März. 1853 wird der Firmengründer Friedrich August Stichweh nach Ablegung der Meisterprüfung in die Innung der Schwarz- und Schönfärber der königlichen Residenzstadt Hannover aufgenommen, die zu dieser Zeit zusammen mit Linden 37.000 Einwohner zählte.

Seine Vorfahren waren selbständige Handwerksmeister als Weißgerber und Brauer in Hameln, Bodenwerder und Rinteln ansässig und lassen sich bis ins Jahr 1611 zurückverfolgen.

1853 im Mai eröffnet Friedrich August Stichweh seinen neu eingerichteten Betrieb im Hause Lange Straße 30. Der Meister färbt zunächst für bäuerliche Kundschaft selbstgesponnene Wolle und Leinen.

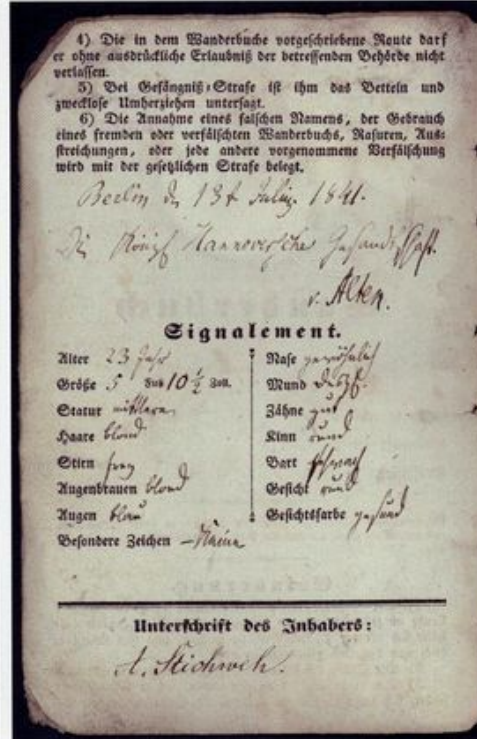
1854 muss der Betrieb bereits vergrößert werden und wird in die Knochenhauerstraße 30 verlegt.

1866 Kauf des „Brauhauses“ Marktstraße10 / Schulstraße, mit der ältesten Stichweh-Filiale bis zur Zerstörung am 09.10.1943.

1868 wird der sich ständig vergrößernde Betrieb an die Andertensche Wiese an der Leine verlegt mit dem Recht der Wasserentnahme und -einleitung.

1880-1886 mit Rückgang der „Landfärbereiaufträge“ Verlagerung auf Färben und Umfärben von Stoffen und Kleidungsstücken.

Aufnahme der Chemischen Reinigung.



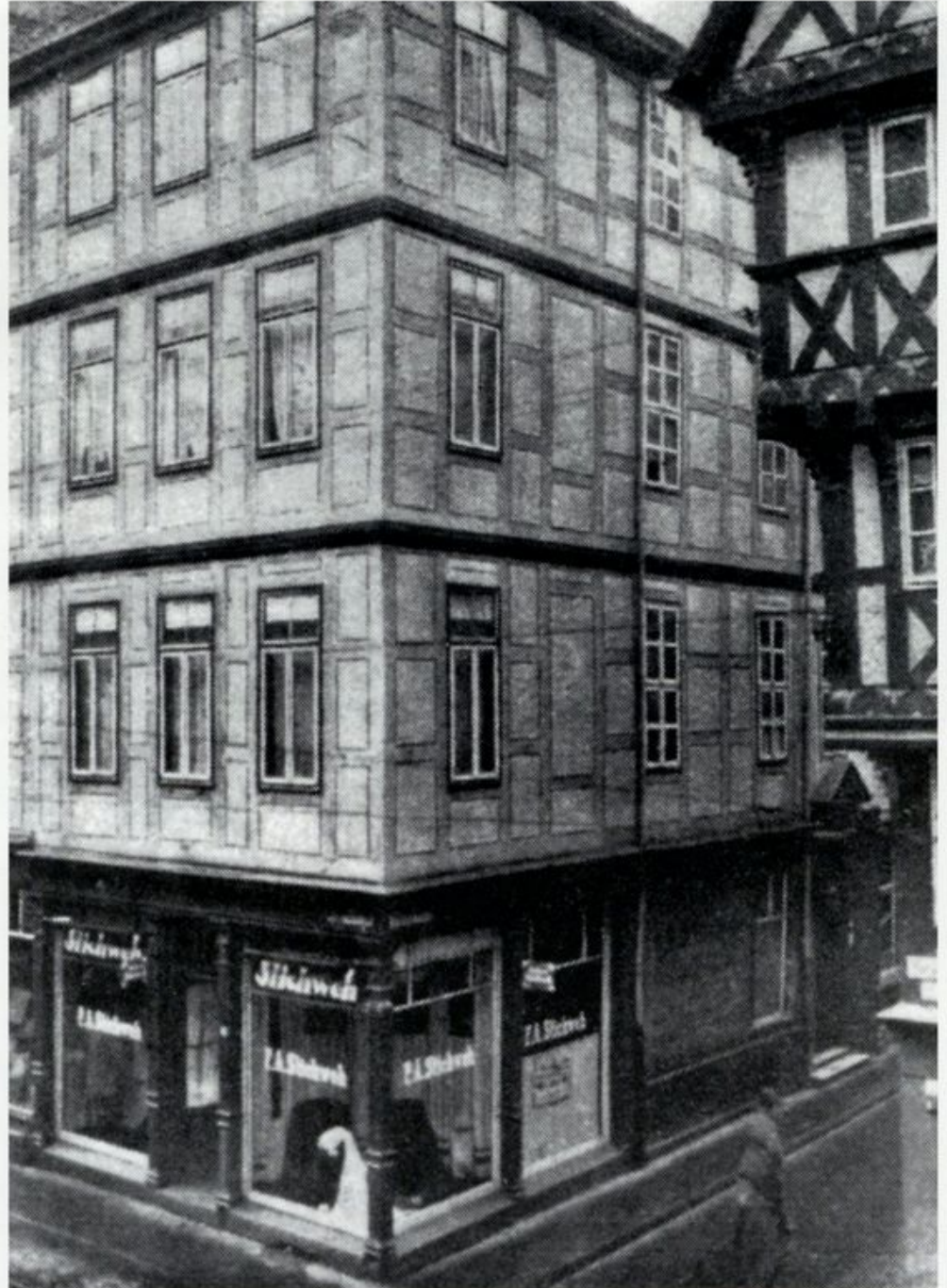
Das Gesellen-
Wanderbuch des
Firmengründers
Friedrich August
Stichweh
1853
Aufnahme in die
„Schwarz- und
Schönfärber“-Zunft

Der Inhaber dieses Wanderbuchs ist seit dem 24. April 1837 auf Grund eines Urtheils im Handel am 24. April 1837 eingetragelt. Abhandlung zur Handlung im Handel und zünftig vor dem 24. April 1837 erfolgt.

Am 27. April 1853.
Der
F. Schrodch
v. Altk.
Cichstadt
Luzig. Meister



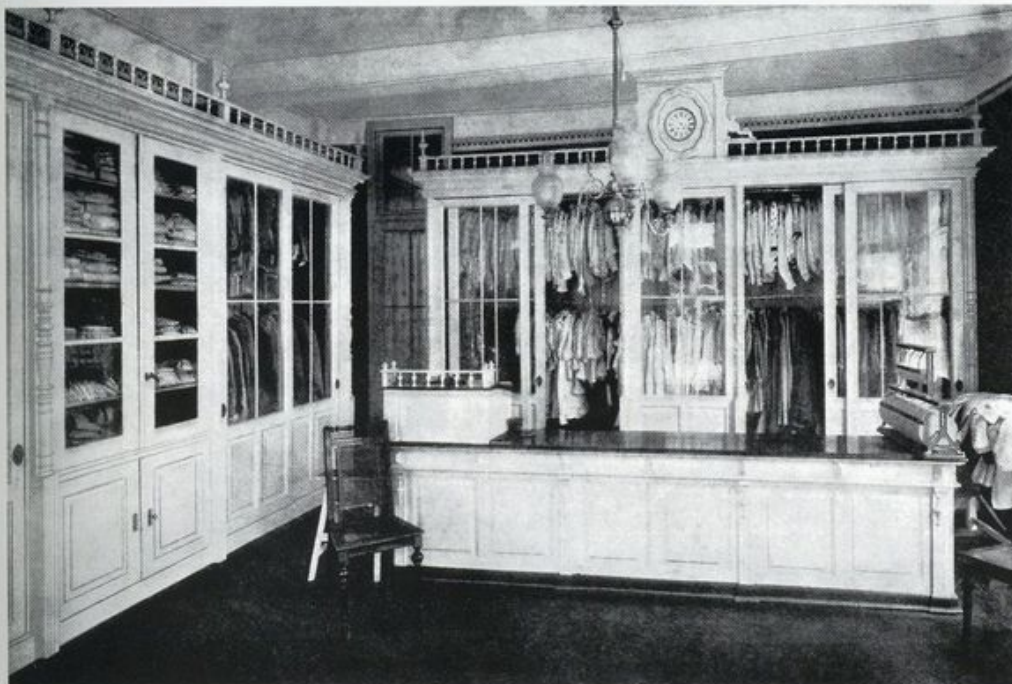
1860 bis 1891
Fabrik
Andertensche Wiese



1866
Marktstraße 10 /
Schulstraße,
älteste Stichweh-Filiale
bis zur Zerstörung am
09.10.1943



1866
Marktstraße 10 /
Schulstraße



Innenausstattung

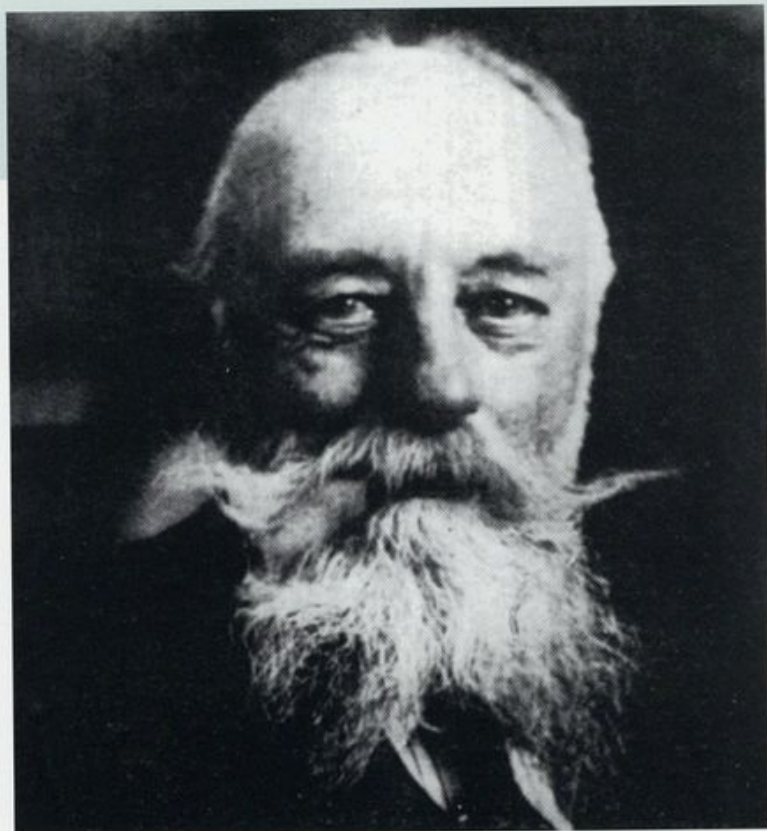


Erstes
Transportfahrzeug
mit einem PS



Detachur
(Fleckenputzerei)

1886-1897



Friedrich Stichweh

1859 – 1924

in der Firma von 1886 bis 1897
und von 1905 bis 1924

Mit dem Tod des Vaters 1886 übernahm zunächst der Älteste unter den sieben Kindern die Firma. Er war Färbermeister und ein exzellenter Fachmann.

1891 verlegten die Erben den Betrieb leineabwärts auf ein neues Gelände nach Limmer. Das alte Grundstück an der Andertenschen Wiese brauchte der Magistrat der Stadt für eine Pumpstation. Die Geschwister mussten abgefunden werden.

Der jüngere Bruder Wilhelm trat am 1. April 1894 neben dem Färbermeister Friedrich in die Firma ein, ab 1897 als Inhaber und alleiniger Geschäftsführer. Die Verlagerung des stark expandierenden Betriebes, inzwischen mit Schwergewicht chemische Reinigung, erforderte den Kaufmann. Der Färbermeister und Handwerker Friedrich Stichweh führte als Betriebsleiter die Färberei. Während des 1. Weltkrieges und der Nachkriegszeit, in der Kleidungsstücke und Uniformen umgefärbt wurden, wurde die Färberei wieder Hauptgeschäftszweig. Dem Betrieb und seinem Bruder blieb er bis zuletzt verbunden.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir einem hochverehrten Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die nach dem am 20. v. M. plötzlichen Tode meines theuren Mannes

Friedrich August Stichweh,
seit dem Jahre 1851 betriebene

Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt
unter der bisherigen Firma

F. A. Stichweh

anderer Weise unter Leitung meines ältesten Sohnes fortführen werde.
Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, dem Geschäft den ehrenvollen Ruf zu erhalten, den es seit seinem Bestehen anzu-
sehen, und darf ich wohl hoffen, daß ihm auch fernerhin dasselbe Vertrauen zuteil werden wird, dessen es sich bisher allgemein
en hatte.
Indem ich mich ferner der Hoffnung hingebe, recht oft mit Aufträgen beehrt zu werden, versichere ich, daß ich bei Ausführung
bedreht sein werde, stets die vollkommenste Zufriedenheit zu erlangen.

Hannover, Mai 1886.

Mit aller Hochachtung
[047033]

Elise Stichweh.

Anzeige in einer
hannoverschen
Tageszeitung
Mai 1886

1886-1897

Generationswechsel

1886 Tod des Firmengründers. Fortführung durch den ältesten Sohn, den Färbermeister Friedrich Stichweh.

1891 erneute Verlagerung des Betriebes „vor die Stadt“ an die Leine nach Limmer, dem heutigen Standort des Betriebes. Die Arbeitsfläche beträgt inzwischen ca. 1.000 qm.

Verkauf des Betriebsgrundstückes „Andertensche Wiese“ an die Stadt Hannover für eine Pumpstation.

1894 Übergang der Geschäftsführung von dem ältesten Sohn des Gründers, dem Färbermeister Friedrich Stichweh, auf seinen jüngeren Bruder, den Kaufmann Wilhelm Stichweh.

Die Anforderung der Zeit und der erreichte Betriebsumfang erforderte den kaufmännisch geleiteten Betrieb.

Die Einwohnerzahl der Stadt Hannover, mit der noch selbstständigen Stadt Linden, war in den Gründerjahren auf 250.000 angewachsen.

Sa D. Nr. 10,450
 Hannover, den 22. Novbr 1889.

19132. E

Das anliegende Gesuch des Leinold Michael,
 Nr. 10 Zehntelstraße,

um Ertheilung des hiesigen Bürgerrechts überhoben wir unschwerlich ohne Anlager n. B. u. R.
 der Königlichen Polizei-Direktion
 hieselbst

mit dem ersuchen Erlauchen um gefällige Beurtheilung über die bisherige Führung des Antrag-
 stellers, sowie darüber, ob, bezw. seit wann? derselbe hier seinen Wohnsitz hat.

10777 **der Königl. Residenzstadt.**
 HANNOVER, DEN 28 NOV 89.
 In m. ergebnist remittirt

KÖNIGL. POLIZEI-DIREKTION
 Hannover

Leinold Michael

Da am 14/159 in Hannover geborenen Leinold
 Michael nebst seiner Frau auf die
 1578 in Marktstr. an der auf Berlin. Am 18ten
 geborenen nebst er seit 1879 in Marktstr. 10.
 wohnhaft ist er ist hieselbst nicht bekannt
 geworden.

Leinold
 II 5259 kgl. pol. Commis.

Antrag auf Erteilung des
Bürgerrechts in Hannover

Hannover, den 14. September 1889.

Zu dem Altkam
 Bürgerrecht.

1. Dem früher freiwillig
 Michael sei
 ist das Bürgerrecht nach dem
 Lauf des Lebens der hiesigen
 hiesigen Familien nach
 dem hiesigen Bürgerrecht.
 Bestimmungen vom 17. d. Mai

2. Die Verhältnisse sind mit
 Ausnahme der Abgabe der
 Bürgerrechtsgeldes zum
 Betrag von
 12 M.
 nach dem hiesigen Gesetz.

Leinold Michael

Verleihungsurkunde
des Bürgerrechts



Expedition

Färberei u. chem. Waschanstalt



F. A. Stichweh

Gegr. 1853

HANNOVER

Marktstr. 10 u. Nordmannstr. 8.

Fernspr. 1134

Fabrik: Limmer, Mühlenstr.

1894-1940



Wilhelm Stichweh

27.2.1868 - 4.5.1940

in der Firma von 1894 bis 1940

Wilhelm Stichweh, der jüngste Sohn des Gründers, hatte bei Günther Wagner am Engelbosteler Damm gelernt. Er erhielt als junger Kaufmann eine verantwortliche Aufgabe in der neu gegründeten Filiale von Pelikan in Wien. Dort erreichte ihn der Ruf seiner Mutter, nach Hannover in das elterliche Geschäft zurückzukehren.

Die Färberei hatte beim Tod des Vaters zunächst der zum Färbermeister ausgebildete Sohn Friedrich übernommen und sich der Neuerung der chemischen Reinigung gegenüber zurückhaltend gezeigt. Die zunehmende Bedeutung dieses Geschäftszweiges war nicht zu übersehen und Wilhelm Stichweh hat die Entwicklung energisch vorangetrieben.

Der Kaufmann erkannte auch die vom Bruder weniger wichtig eingeschätzte Bedeutung des Filialnetzes. Er übernahm von einem Konkurrenten in der Nordmannstraße 8 eine Filiale, die sich nach Kauf des Stichweh-Hauses am Steintor, Georgstraße 19, im Jahre 1924, zur wichtigsten Geschäftsstelle der Firma entwickelte.

In der Zeit nach Übernahme 1894 bis zum Kriegsbeginn wurden alljährlich neue Läden und Annahmestellen in allen Stadtteilen, aber auch im Umland, eröffnet. Das Fabrikgelände in Limmer vergrößerte Wilhelm Stichweh durch Zukauf von Nachbargrundstücken und schuf damit auch die Voraussetzung für eine großzügige betriebliche Erweiterung.

Die Nähe des Betriebes zum Wasser mag es in seiner Jugend bereits mit sich gebracht haben, dass er als begeisterter Rudersportler für den Betriebssport einen Doppelzweier mit Steuermann anschaffte. Es ist inzwischen Firmentradition geworden, dass die Firmenchefs mit leitenden Herren seit der vorletzten Jahrhundertwende Leine/Ihme aufwärts bis heute diesen Sport betreiben.

Durch 1. Weltkrieg, Nachkriegszeit und insbesondere Inflation wurde der Betrieb aufs schwerste getroffen. Die Bearbeitungspreise stiegen so schnell, dass der Erlös kaum noch 5 % des zur Zeit der Abholung gültigen Preises betrug. In dieser schwierigen Zeit erkrankte Wilhelm Stichweh. Sein Sohn Wilhelm, der gerade das Studium der Nationalökonomie beendete, musste von heute auf morgen den Betrieb übernehmen. Wilhelm Stichweh führte dann bis zum Tod 1940 die Firma mit seinem Sohn gemeinsam.

1894-1940

Expansion

1894 Eintritt von Wilhelm Stichweh, dem Kaufmann, in die Geschäftsführung.

Die Anforderung der Zeit und der erreichte Betriebsumfang erforderte den kaufmännisch geleiteten Betrieb.

1895 Übernahme des größten Wettbewerbers. Eröffnung des Zentrum-Ladens Nordmannstraße/Steintor, dem Vorläufer des heutigen Hauptgeschäfts Georgstraße 19 am gleichen Standort. Diese Filiale entwickelte sich zur größten Reinigungsfiliale der Branche.

1897 Wilhelm Stichweh übernimmt die alleinige Geschäftsführung.

1894-1914 Gute Geschäftsentwicklung mit Auftragsverlagerung auf die inzwischen technisch weiterentwickelte chemische Reinigung.

Erweiterung des Fabrikgeländes durch Zukauf von Nachbargrundstücken in der Färberstraße. Eröffnung weiterer Läden.

1911 Ernennung zum kaiserlich/königlichen Hoflieferanten.



D. N. 13487

Gefälligst zu erwidern, den 11. December 1894
auf Ihre Postkarte.

1. VII. 1894
2. Oktbr 1894
24. d. J. 04.
27. 10. 1894.
von Oberlangen
Br. man. d. p. K. L. Lun & Coig.

W 33676

Siehe Polizei, Einsetzung für alle
mit dem Geschäft, und einzu
stellen, ob Nachfristigung über
den pp. Sticker
Ist bekannt ist und über alle
die Königlichste Verwaltung
mit besetzt.

Hannover, den 2. Decem 1894

Ihr Magistrat

der Königl. Justiz und Referat.

Kammer W. N. 13736

Der so. Sticker für den Zeitraum von hier
18/187 Marktstr: 10 gerufen und ist neu
wie angegeben; von der Kammer, weil
so nicht seit 23/1991. Marktstr 10. Nachfristigung
über Kaufbau ist nicht nicht bekannt geworden;
und besetzt so die Königl. Justiz und Referat.
Kammer, 15. 12. 1894.

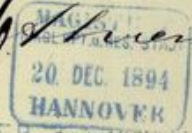
Schüttle
K. R. P.

Es befindet sich
Kaufmanns Register Sticker
über den Zeitraum von hier
3/1894 bis zum 2. Decem
die Eintragung über von Lufte
zur geordneten Eintragung
gel
und trägt vor:

Er sei geboren am 27. Februar
1868 zu Hannover
woher für Markt.
Karte N. 10

und bittet um Verlängerung
der fünfjährigen Eintragung
Eintragung.

Verzinsung



HANNOVER, DEN 20. DEC. 1894.
Bm. erg. Bes. remittiert

KÖNIGL. POLIZEI-DIREKTION

Sacke
Zur Kammer
H. 22. 12. 94. J. 16

Antrag auf Verleihung
des Bürgerrechts in
Hannover

Registrier
Hannover, am 22. Februar 1895.

Ihre Käufmann
Herrn Michael

Sie selbst

ist das Bürgerrecht vorbehalten in der Sitzung
der hiesigen Kollegien am 19. d. Mts.

Die Stadtkämmerei ist mit
Anweisung zur Hebung der Bürgerge-
mündener zum Betrage von

12 M.

am festigen Tage vorbehalten.

Aufgenommen

Ge. H. v. v.

F. A. STICHWEH

Gegründet
1853

chemische Waschanstalt.

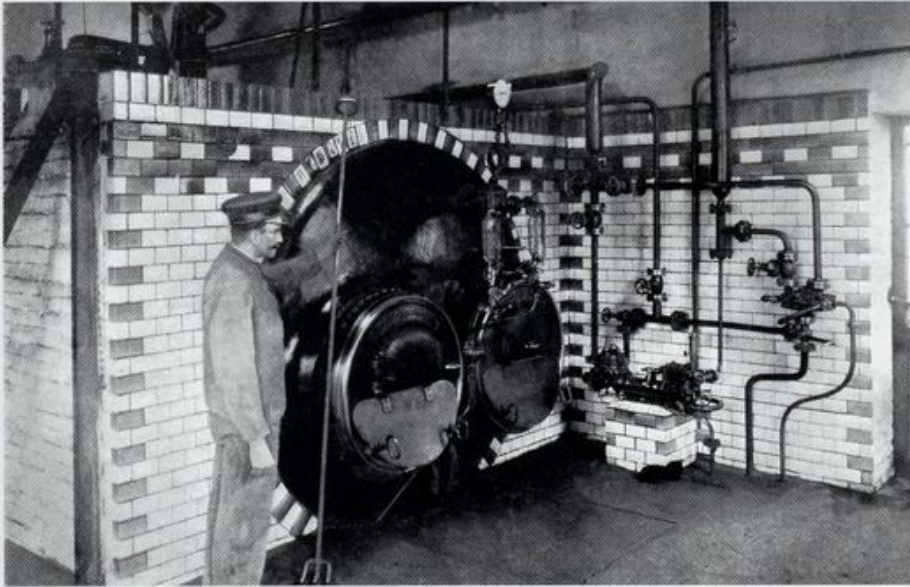
HANNOVER-LIMMER.



Zentrums-Laden
Nordmannstraße 8
Jahrhundertwende



Chemische Waschanstalt
gegründet 1851 –
offiziell
eingetragen 1853



Kesselanlage



1910
Die Expedition



Fuhrpark Fortschritt



1910
Fabrik an der
Färberstraße



1911

Firmen-Briefkopf



1911

Privatkontor



1911

Kontor

1. Weltkrieg – Inflation

1913 Ein Jahr vor Ausbruch des 1. Weltkrieges beging die Firma Stichweh ihr 60-jähriges Firmenjubiläum.

Die Einwohnerzahl von Hannover und der noch nicht eingemeindeten Stadt Linden hat sich in den 60 Jahren verzehnfacht.

Je nach Jahreszeit und Saison werden zwischen 150 und 200 Mitarbeiter beschäftigt. Die Arbeitsfläche des Betriebes beträgt bereits 3.000 qm.

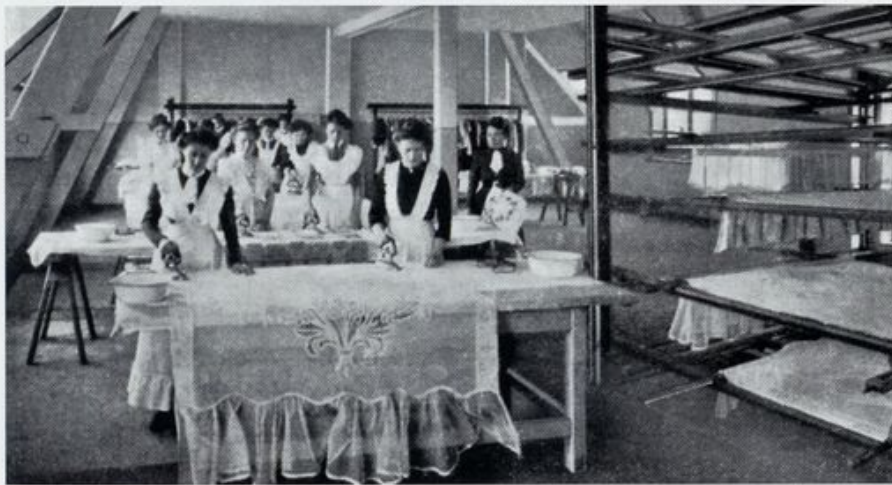
1914-1918 Der 1. Weltkrieg bringt einen Rückschlag. Es werden Armeeuniformen gereinigt. Die Privatkundschaft wünscht in den Kriegs- und Nachkriegsjahren verstärkt wieder Umfärben von Kleidungsstücken. Der Anteil der Farbaufträge, auf 20 % gesunken, erhöht sich im Krieg wieder auf 50 %.

1918-1923 Aus dem Krieg zurückkehrende Soldaten lassen Uniformen umfärben, um sie zu Zivilgarderobe umarbeiten zu lassen.

1923 Die Inflation mit täglichem Geldwertverfall und Auftragsrückgängen verursachen kaum lösbare kaufmännische Probleme. Die meisten branchengleichen Betriebe in Deutschland müssen schließen.



Damensachen
Plättereier



Gardinen-
aufarbeitung



Appretur-
trommeln

1923-1979



Dr. Wilhelm Stichweh

11.5.1899 – 11.8.1979

in der Firma von 1923 bis 1979

Der Volksmund sagt: „Die 3. Generation bringt's durch“. Der Enkel des Gründers, Dr. Wilhelm Stichweh, wurde in einer Notsituation der Firma 1923, mit 24 Jahren, im Inflationsjahr wegen Erkrankung des Vaters in den Betrieb gerufen. Er hatte gerade sein Volkswirtschaftsstudium mit der Promotion abgeschlossen. Das Thema seiner Doktorarbeit lautet: „Zur Geschichte des Färberhandwerks in Niedersachsen“.

Wilhelm Stichweh jun. lernte Militär- und Truppenübungsplätze und zwei Jahre Frontdienst im 1. Weltkrieg kennen und studierte bei Max Weber in München. Seinem Hintergrundwissen ist es wahrscheinlich zu verdanken, dass die Firma die außerordentlich schwierige Inflation 1923 und die Wirtschaftskrise 1929 bis 1933 überlebt hat. Drei Generationen, Vater, Sohn und Enkel – drei völlig verschiedene Profile. Jedes der drei Profile hat die Firma gerade zu jenen Phasen gebraucht.

Wilhelm Stichweh jun. war empfänglich für die Kunst des 20. Jahrhunderts und beeinflusste maßgeblich in den zwanziger Jahren den Aufbau der Kestner-Gesellschaft in Hannover, die er auch nach dem Krieg bis zu seinem Tod zusammen mit seinem Freund Bernhard Sprengel engagiert begleitete. Seiner Liebe zur modernen Architektur und zum Bauhaus verdankt Hannover einige markante Bauwerke.

Viele Jahre stand Wilhelm Stichweh dem Unternehmerverband der industriellen Färber und Chemisch-Reiniger vor und führte die Tarifverhandlungen für die Branche.

Wilhelm Stichweh war eine originäre Unternehmerpersönlichkeit, durch die deutlich wurde, dass Unternehmersein und Menschlichsein verträglich sind. Eine der schwierigsten Aufgaben eines Unternehmers, die Nachfolgereglung, löste Wilhelm Stichweh gleich nach dem Krieg zum richtigen Zeitpunkt und sicherte so die Kontinuität für den erfolgreichsten, bestgeführten Betrieb der Branche, auch für die nächste Generation.

1923-1939

Neuer Aufbruch

1923 Dr. Wilhelm Stichweh (24 Jahre), der Enkel des Firmengründers, Nationalökonom und Kaufmann, tritt in die Firma ein.

1923-1927 Mit Ende der Inflation 1923 und Einführung der Rentenmark steigt das Auftragsvolumen wieder auf den Vorkriegsstand.

Die chemische Reinigung wird Hauptumsatzträger, die Arbeitsfläche des Zentralbetriebes in Limmer wird auf 4.000 qm erweitert.

1924 Kauf des Hauses Nordmannstraße 1A, heute Georgstraße 19 (Stichweh-Haus Steintor), mit dem Hauptgeschäft, und 1928 Kauf des Hauses Deisterstraße 9 (Schwarzer Bär/Zentrum Linden), um an diesen zentralen Standorten langfristig die Umsätze zu sichern.

1927 In Zusammenarbeit mit dem Architekten Professor Walter Wickop, dem hannoverschen Kunstmaler F.K.Lippert und dem Grafiker Hermann Pfeffer erhalten die Läden eine neue, einheitliche Gestaltung, die Werbung und die Fahrzeuge eine farblich und grafisch einheitliche Beschriftung, bei der bestimmte Komponenten, z.B. der Schriftzug „Stichweh“ und die Hausfarbe „Stichweh-grün“ (RAL 6004) bis heute unverändert verwendet werden.

1924-1928 werden auf dem Fabrikgrundstück in der Färberstraße nach einem mit Professor Wickop erstellten Bebauungsplan in verschiedenen Stufen umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Die bestehende Bebauung aus mehreren Einzelobjekten erhält eine einheitliche Architektur.

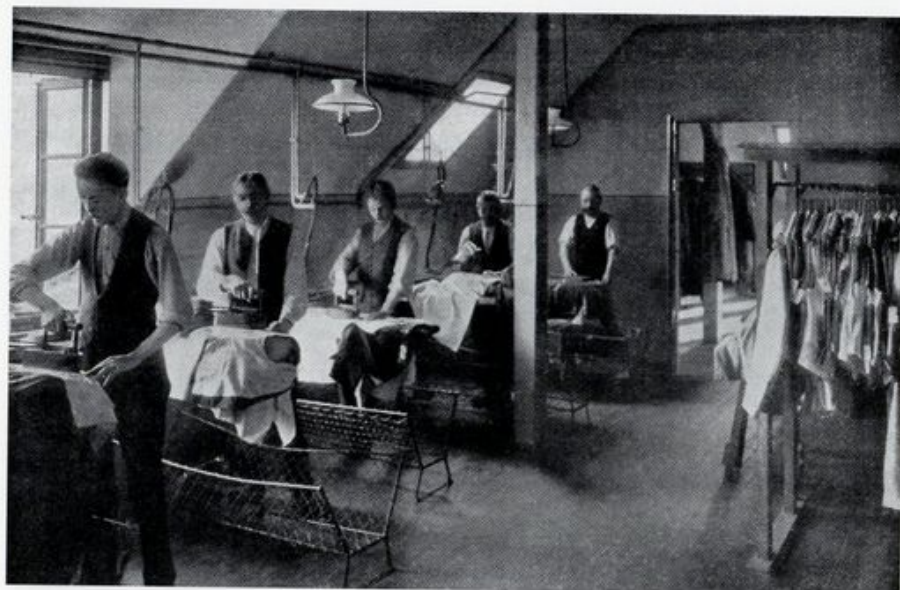
1928 Zum 60-jährigen Firmenjubiläum ist die Einwohnerzahl Hannovers auf 437.000 angewachsen. Die Mitarbeiterzahl ist auf 300 angestiegen. Stichweh ist zu einem Markenbegriff in der Dienstleistung geworden.

1930-1933 Unterbrechung der Firmenentwicklung durch Weltwirtschaftskrise mit über 6 Millionen Arbeitslosen in Deutschland. Auftragszahl und Umsatz sinken in drei Jahren um mehr als 50 %.

1933-1939 Mit Erholung der Volkswirtschaft wird auch die Dienstleistung Färben und Chemisch Reinigen zunehmend wieder in Anspruch genommen. Neue Reinigungsverfahren und Rationalisierungsmaßnahmen erhöhen die Arbeitsproduktivität.

01.09.1939 Die Produktionsfläche in Limmer beträgt bei Beginn des 2. Weltkriegs 6.000 qm, die Beschäftigtenzahl 350. In Hannover werden 18 Filialgeschäfte, in der Provinz Hannover mehr als 100 Annahmestellen in Textilgeschäften unterhalten.

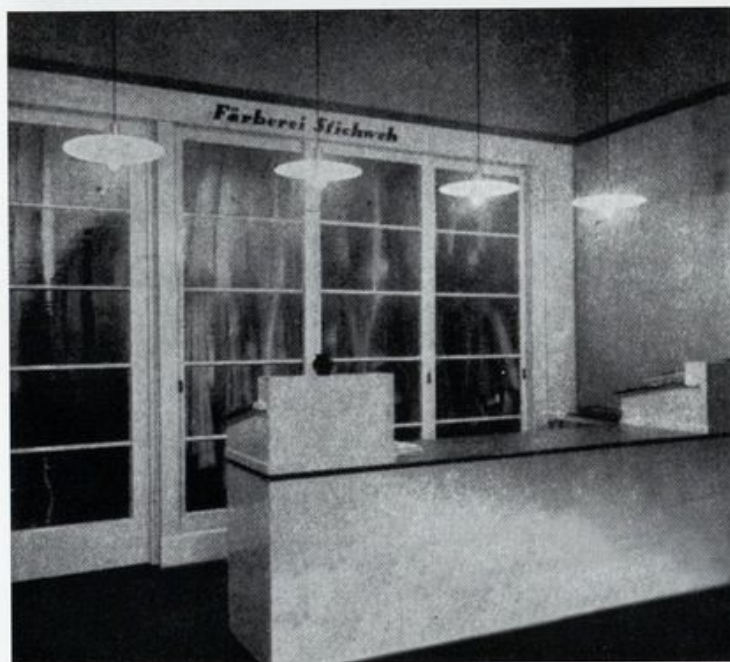
Neuer Aufbruch



1925
Bügler und
Büglerinnen an der
Bügelpresse



1927
Filiale Königstraße



1927
Ladengeschäft
Innenraum



1939

Hauptgeschäft

Nordmannstraße 1



1939
Hauptgeschäft
Nordmannstraße 1
bei Nacht

1939-1945

2. Weltkrieg

1939-1945 Mit Kriegsbeginn wird Stichweh zum Leitbetrieb im Deutschen Reich, verantwortlich für Entloftung von Uniformen (für den befürchteten Gaskrieg). Diese Sonderstellung ermöglicht die Freistellung qualifizierter Fachkräfte vom Wehrdienst und die Bearbeitung von Aufträgen für die Zivilbevölkerung neben Großaufträgen für die Wehrmacht.

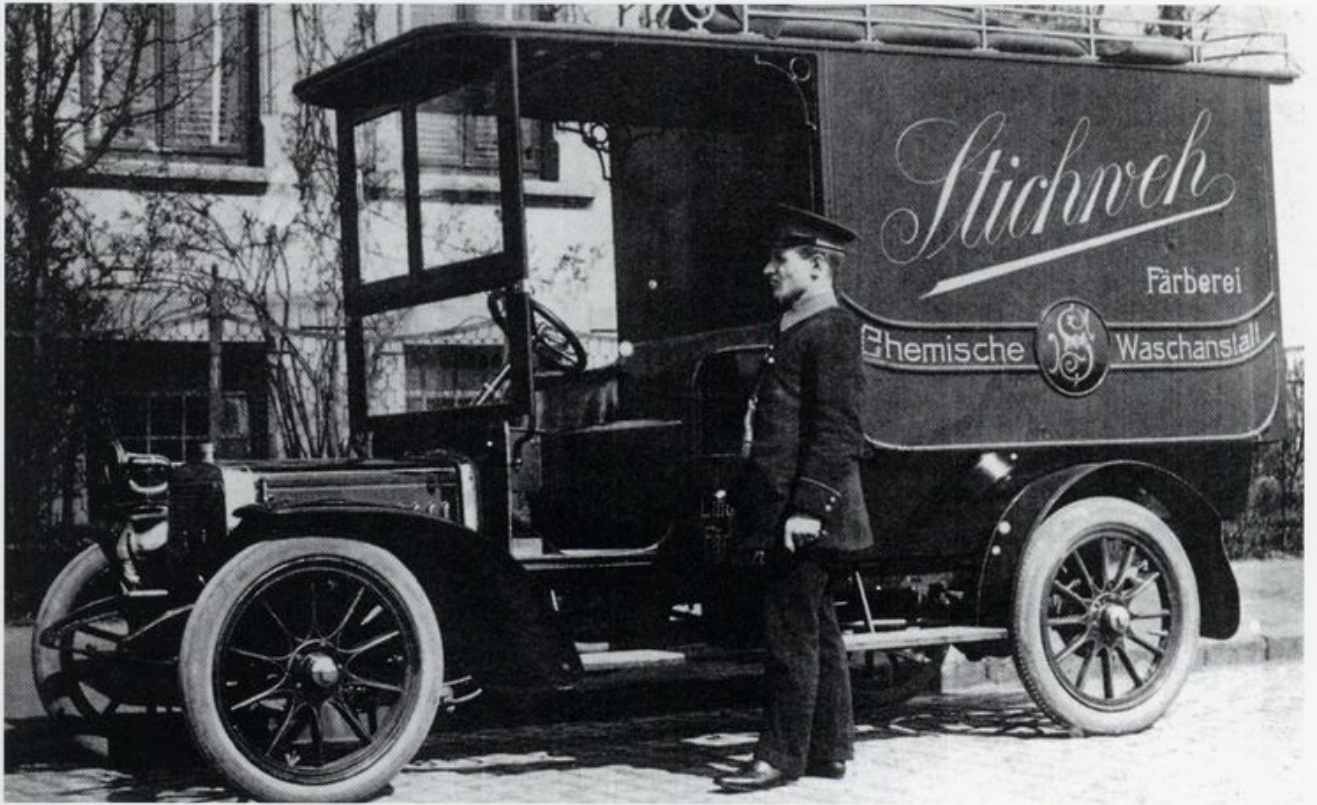
Der Betrieb wird vier Mal durch Bombenschäden so schwer getroffen, dass eine Weiterführung oft fraglich erscheint. In Tag- und Nachtarbeit gehen Aufräumungs- und provisorische Instandsetzungsarbeiten Hand in Hand mit der täglichen Produktionsarbeit – oft ohne Dächer und ohne Fenster.

14. Januar 1944 Bei einem Flugzeugabsturz auf den Luftschutzkeller sterben 29 Betriebsangehörige, und eine große Anzahl hat Verletzungen, teilweise schwerste Verbrennungen.

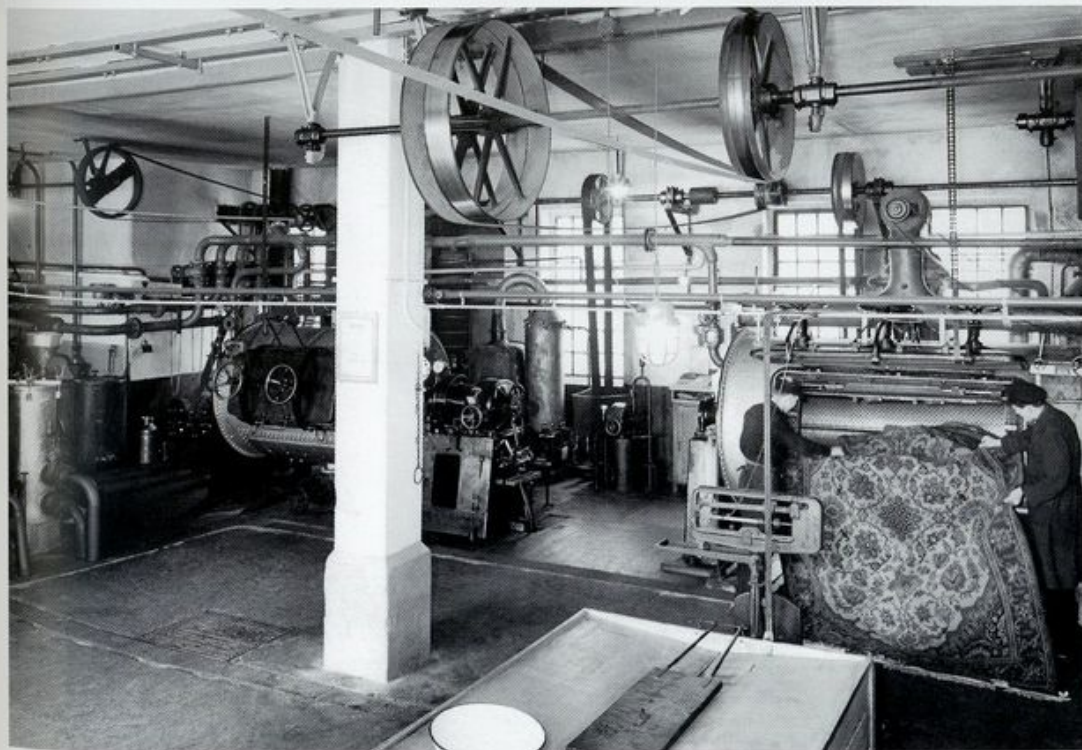
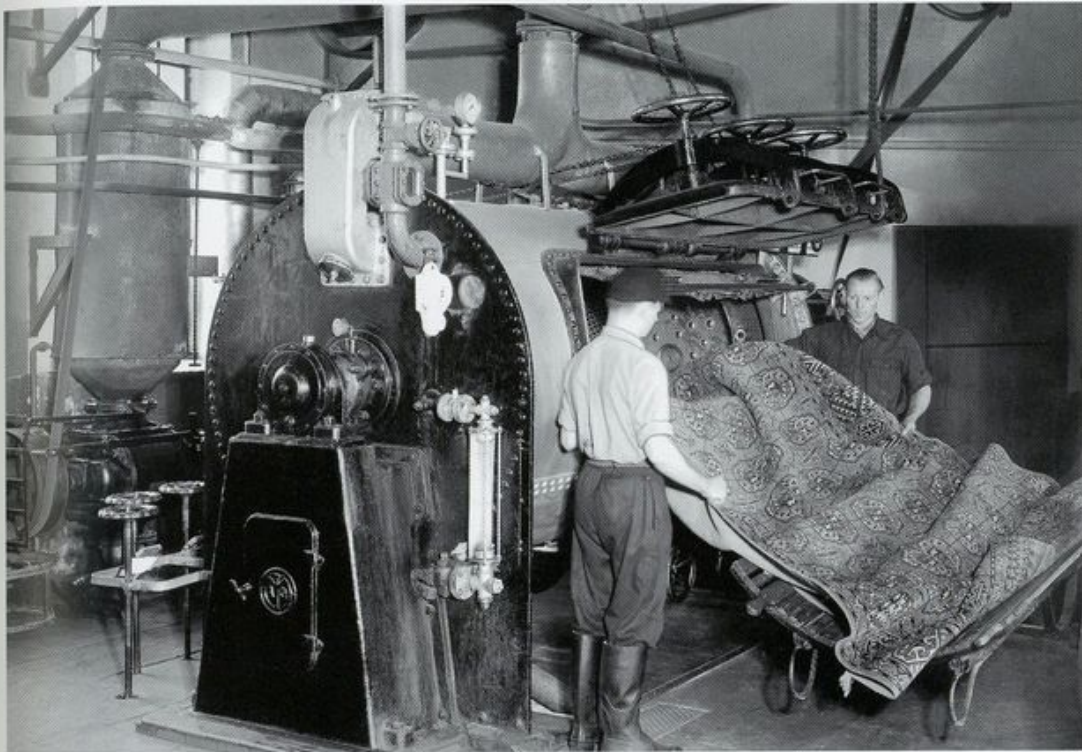
Den 29 Betriebsangehörigen, die an ihrem Arbeitsplatz umkamen, den vielen Verletzten und den im 2. Weltkrieg gefallenen Mitarbeitern gilt an dieser Stelle unser Gedenken.



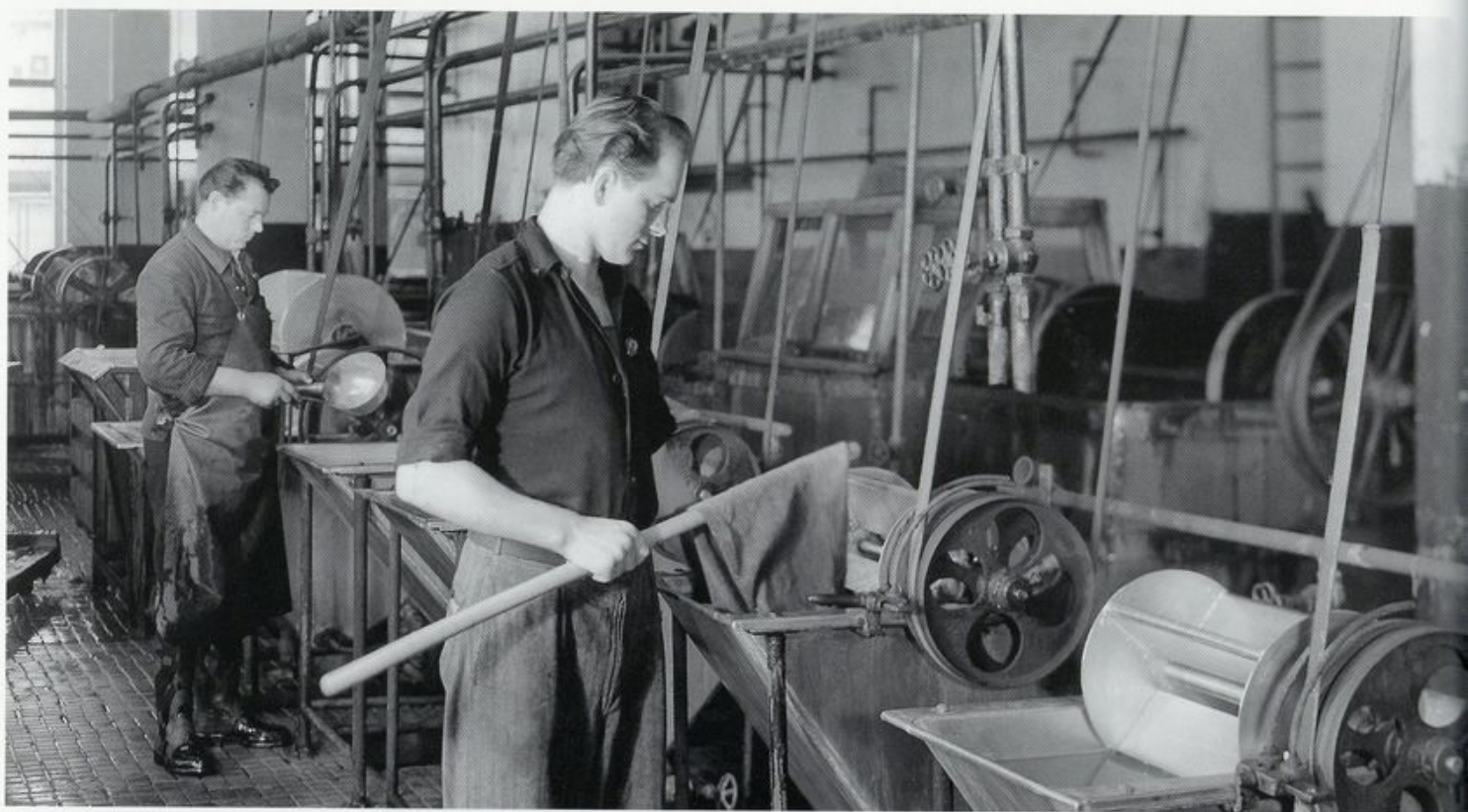
1943
Teilerstörung
Fabrik Limmer



Erste Motorisierung



1950
Teppichreinigungs-
anlage



1950
Färberei



1950
Färbermeister



1950
Färberei mit
Haspelkufen

1949-1998



Hans Ziehm

in der Firma von 1949 bis 1998

12.1.1927

Von der Schule nach kurzer Rekrutenzeit noch im Fronteinsatz, kam der Urenkel des Gründers, Hans Ziehm, nach einer kaufmännischen Lehre bei der alten hannoverschen Firma König & Ebhardt am 01.01.1949, mit 22 Jahren zu F.A. Stichweh.

Es galt, für den durch Kriegsfolgen darniederliegenden Betrieb, dessen begrenzte Kapazität noch zu einem erheblichen Teil für die englische Besatzung arbeiten musste, neue Kapazitäten und ein neues Vertriebssystem aufzubauen.

Seniorchef und Neffe teilten sich Verantwortlichkeit und Arbeit in der Weise, dass der Wiederaufbau des Betriebes fachlich und betriebstechnisch bei Dr. Stichweh, der Wiederaufbau des Laden- und Annahmestellennetzes bei Hans Ziehm lag. Heutigen Führungsgrundsätzen und betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen widersprechend, waren große Bereiche wie die kaufmännische Verwaltung, der Fuhrpark und Investitionen im Grenzbereich nicht eindeutig zugeordnet. Der Senior hat mit großer Toleranz den Junior in Zeiten eines rasanten Wachstums und Expansion gewähren lassen, und es kam trotz Überschneidungen niemals zu persönlichen Differenzen.

Die Umgestaltung des Betriebes ab 1964 vom Zentralbetrieb mit Filialen zu dezentral arbeitenden Ladenbetrieben lag dann zunehmend in der Alleinverantwortlichkeit des Juniorpartners.

Nach 50 Jahren beendete Hans Ziehm am 31.12.1998 seine operative Arbeit für das Unternehmen.

1949-1998

Neue Firmenstrategie

Am **01.02.1949** beginnt die vierte Inhabergeneration durch den Urenkel des Gründers, Hans Ziehm, ihre Mitarbeit.

Mai 1953 Zum 100-jährigen Jubiläum ist die Anzahl der Mitarbeiter, der Läden und Annahmestellen und der Aufträge wieder auf dem Vorkriegsstand, Stichweh wieder ein leistungsfähiges Unternehmen. Hannover hat inzwischen 490.000 Einwohner.

1954-1963 war bis dahin die Chemische Reinigung eine Dienstleistung des gehobenen Bedarfs, wird mit der 1954 eingeführten Einfach-Reinigung eine neue Bevölkerungsschicht erfasst.

Die Produktionsfläche wird nach Erwerb von Grundstücken westlich der Färberstraße auf 7.500 qm erweitert. Es sind 68 einheitlich gut gestaltete Filialen eingerichtet, die Mitarbeiterzahl ist auf 400 gestiegen.

Die „einfach“-Reinigung wird zunächst unter eigener Firma und Marke in getrennten Läden angeboten und es gelingt, neue Kunden für die Reinigung zu gewinnen.

In diese Zeit der Ausweitung des Angebots fällt auch die Einführung eines Oberhemden- und Kitteldienstes sowie eines Bett- und Tischwäschedienstes (Großteil-Wäsche).

1963 Im Hauptgeschäft Georgstraße wird der erste Selbstbedienungs-Reinigungssalon (coin up) eingerichtet.



1950
Firmenwagen
am Kröpcke



1952
Erhaltener Teilbetrieb



1952
Filiale,
Jacobstraße



1953
Bügelei



1953
Büglerinnen



Zur
Nachbearbeitung

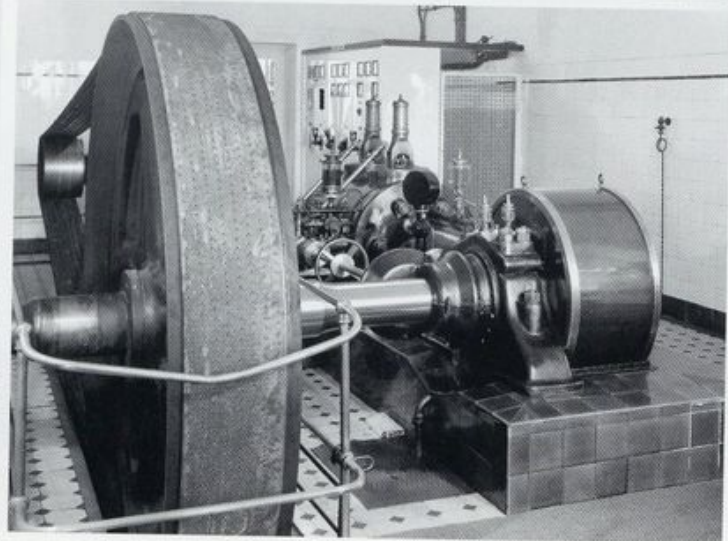


1953

Detacheusen, Näherinnen
und Büglerinnen
bei der Arbeit



1953
wiederaufgebaute
Büroräume
Färberstraße 10



1955
Stichweh Fuhrpark
mit Fabrikgelände

1952
Dampfmaschine
nach Wiederaufbau



Filiale
Rathenaustraße

1964 Die Einrichtung des ersten Ladenbetriebes im eigenen Wohn- und Geschäftshaus Sallstraße 83 ist der Beginn einer strukturellen Veränderung. Nach maschinentechnischer Weiterentwicklung wird ein Großteil der Reinigungsaufträge gleich vor Ort bearbeitet.

Nur noch Spezialaufträge wie Teppiche, Vorhänge, Lederbekleidung, Gesellschaftskleidung und Wäschedienst holen die Stichweh-Fahrzeuge in den Zentralbetrieb.

Die Verlagerung der Bearbeitung in die Ladenbetriebe mit der erforderlichen Umgestaltung von über 100 Annahmeläden in Ladenbetriebe beansprucht 20 Jahre.

1965 Einrichtung und Eröffnung von fünf großen Ladenbetrieben mit Selbstbedienungsmöglichkeit für Reinigung, für Wäsche und SB-Mangel als „Service-Center“ in neuen Wohngebieten.

01.09.1967 Die Färberei, die in den letzten Jahren stark rückläufige Auftragszahlen hat, wird stillgelegt, die Facharbeiter umgeschult.

1963-1970 Es werden jedes Jahr weitere Läden mit Maschinentechnik ausgerüstet und zu Ladenbetrieben umgestaltet.

1971 Einrichtung einer Sonderabteilung für Teppichreinigung. In einer kontinuierlich arbeitenden Großreinigungsanlage werden in einem Durchlauf Teppiche entstaubt, gespült, appretiert und getrocknet.

1945-1953

Wiederaufbau

08.05.1945 Nur drei Filialen sind bei Kriegsende noch provisorisch funktionsfähig. Der schwer beschädigte Betrieb kann zunächst nur behelfsmäßig hergerichtet werden. Mit der von der Besatzung verlangten Bearbeitung von Uniformaufträgen ist nur sehr beschränkt eine Bearbeitung für Zivilaufträge möglich. Wie nach dem 1. Weltkrieg ist großer Bedarf, Uniformen der heimkehrenden Soldaten umzufärben. Die Arbeit für die Bevölkerung hat auch in dieser Zeit im Betrieb immer Vorrang.

1948-1953 Mit der Währungsreform beginnt der Aufschwung. Zerstörte Gebäudeteile werden wieder aufgebaut und im Betrieb letzte Kriegsschäden beseitigt.



Stichweh-Reinigung
Hannover, Südstadt



Stichweh-Reinigung
Hannover, Sallstraße



1970

Neues Schachbrett-Design
der Fahrzeuge
vor neuer Fabrikhalle



1970
Stichweh-Reinigung
Hannover, Badenstedt



1975
Stichweh-Reinigung
Hannover, Kirchdamm

01.04.1974 Unter neuem Firmennamen mit neuem Firmenemblem „inclusiv“ wird die erste Filiale einer Discountreinigungskette am Schwarzen Bären im Zentrum von Hannover-Linden eröffnet. Das Angebot setzt sich durch Vorkasse, niedrige Einheitspreise und einfache, aber tragfähige Qualität von Stichweh ab.

Mai 1978 Zum 125-jährigen Firmenjubiläum sind 550 Mitarbeiter beschäftigt. Im Großraum Hannover sind von 138 Filialen 98 als Ladenbetriebe umgestellt.

Die Einwohnerzahl Hannovers beträgt inzwischen 540.000, die des Großraums Hannover, in dem Stichweh-Filialen arbeiten, rund eine Million.

11.08.1979 Dr. Wilhelm Stichweh, der Seniorchef der Firma, stirbt.

1970-1980 Von drei aufgebenden Wettbewerbsfirmen im Großraum Hannover werden insgesamt 50 Ladengeschäfte übernommen und teilweise im Stichweh-Filialnetz nach Umstellung als Ladenbetriebe weitergeführt.

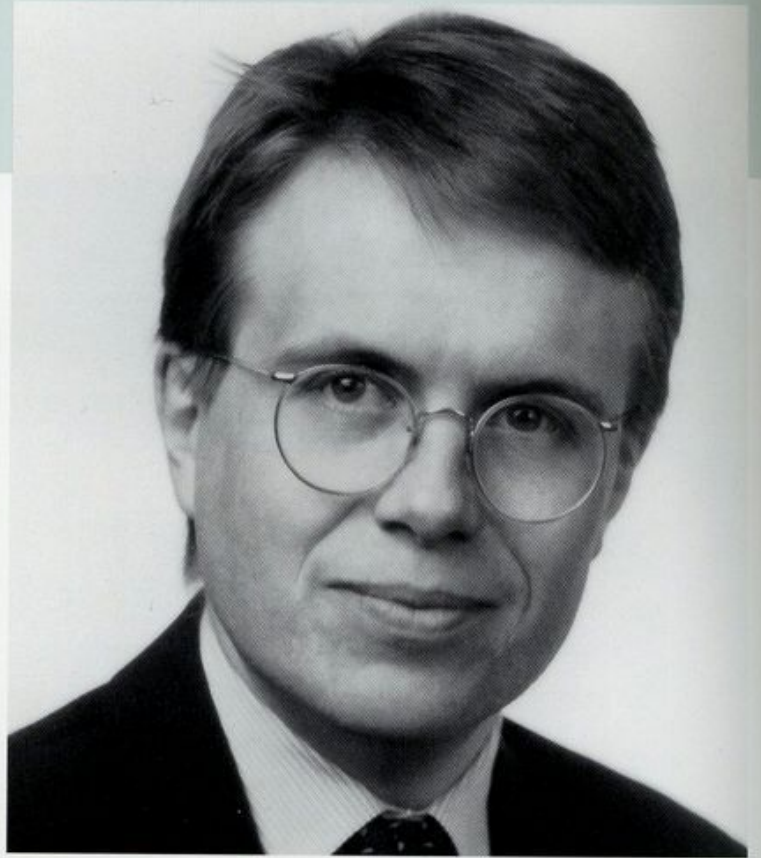
1980-1985 Umstellung der letzten „kalten“ Läden auf Ladenbetriebe.

1984 Mit Eröffnung eines größeren Ladenbetriebes im Einkaufszentrum Walsrode wird erstmalig außerhalb des bisherigen Verbreitungsgebietes – Großraum Hannover – ein Ladenbetrieb eröffnet.



Seit 1974
inclusiv-Reinigung
Niedersachsenring
gehört zur
Discountreinigungs-
kette von Stichweh

1985



Dr. Hanno Ziehm

2.12.1955

in der Firma ab 1.1.1985

Dr. Hanno Ziehm, 47 Jahre, Ururenkel des Firmengründers, entschloss sich erst mit 29 Jahren im Jahre 1984, ab 01.01.1985 in die Geschäftsleitung einzutreten.

Während seiner juristischen Ausbildung und als praktizierender Rechtsanwalt beriet und vertrat er die Firma bereits vor seinem Eintritt in steuerrechtlichen, arbeitsrechtlichen und in den für die Firma existentiell gewordenen rechtlichen Fragen des Umweltschutzes. Seine Promotionsarbeit mit dem Titel „Haftung für Altlasten im öffentlichen Recht“ erschien 1988, zu einer Zeit, als im Umweltschutz in Rechtsfragen, z.B. bei Bodenkontamination durch chlorierte Kohlenwasserstoffe, noch große Unsicherheit bestand.

Mit Eintritt des Juniors wurde dem stagnierenden bis leicht rückläufigen Branchenumsatz durch verhaltene Expansionen und Investitionen erfolgreich entgegengewirkt:

- Das Verbreitungsgebiet mit hohem Marktanteil, bis dahin auf den Großraum Hannover beschränkt, wurde auf Norddeutschland ausgedehnt. So ist Stichweh mit Ladenbetrieben heute in Kiel, Hamburg, Bremen, Magdeburg, Kassel etc. vertreten.
- Für entfernt liegende Ladenbetriebe wurde ein Franchise-System entwickelt, das zu einer Anzahl selbständiger Existenzen im Rahmen der Stichweh-Organisation führt. Heute werden von den insgesamt 96 Stichweh-Ladenbetrieben 58 von selbständigen Unternehmern geführt. Außerdem arbeiten 42 Annahmestellen für Stichweh.
- Der Teppichreinigungsumsatz wurde durch Zukauf eines Hamburger Teppichreinigungsbetriebes und Verlagerung nach Hannover verdreifacht.
- Einführung des Kundenbindungssystems Cleancard.
- Im Hinblick auf den gemeinsamen Markt wurde zum 1.1.1999 mit dem größten niederländischen Reinigungsbetrieb, der Firma Palthe in Almelo, eine Verbindung eingegangen. Neben einer Kapitalbeteiligung und Zulieferung werden sich durch Austausch von Know-how Synergieeffekte für beide Firmen ergeben.

Seit 01.01.1999, mit Ausscheiden des Seniors aus der aktiven Geschäftsleitung, führt Dr. Hanno Ziehm die Firma alleinverantwortlich.

1985

Überregionale Expansion

01.01.1985 Dr. jur. Hanno Ziehm, Sohn von Hans Ziehm, nimmt als Vertreter der fünften Inhabergeneration seine Arbeit auf.

1991 Stichweh übernimmt von der Treuhand in Magdeburg das Dienstleistungsunternehmen „Edelweiß“ mit drei Wäschereibetrieben und dem alten Färberei- und Reinigungsbetrieb „Karutz“.

Die vier übernommenen Betriebe werden zusammengelegt und kaufmännisch und technisch saniert. Während der Wäschereibereich 1997 an den überregional arbeitenden Wäschereibetrieb Larosé abgegeben wird, arbeiten in Magdeburg an neun Stellen Franchise-Nehmer unter dem örtlich traditionell bekannten Firmennamen Karutz nach dem Stichweh-System.

Es erfolgt Umstellung auf elektronische Datenverarbeitung, auch in den Läden. Von den Ladenkassen werden nachts die Daten automatisch in die Finanzbuchhaltung übertragen.

Mai 1995 Einführung des Kundenbindungssystems Cleancard mit dem Vorteil einer Preisermäßigung und bargeldloser Zahlung für Stammkunden. Dieses bisher von 15.000 Kunden verwendete System ist eine anerkannte kundenfreundliche Sonderleistung von Stichweh.

1995 Der erste Franchise-Betrieb wird eingerichtet.

31.12.1998 Der Seniorchef Hans Ziehm scheidet nach 50 Jahren aus der aktiven Geschäftsleitung aus. Dr. Hanno Ziehm übernimmt allein die Geschäftsführung.

01.01.1999 Die großräumigen Aktivitäten, die von Kassel bis Hamburg, von Magdeburg bis an die holländische Grenze reichen, führen zu einer kollegialen Zusammenarbeit mit dem führenden holländischen Reinigungsunternehmen Palthe. Neben einem engen Erfahrungsaustausch in betriebswirtschaftlichen und fachlichen Fragen und einer Kapitalbeteiligung der holländischen Partner erfolgt auch eine direkte Zusammenarbeit im Bereich Teppich-/Lederreinigung.

1999 Kauf des Teppichreinigungsbetriebes teppo, Moorrege bei Hamburg. Damit Verdreifachung des Teppichumsatzes.

01.01.2003 Anlauf des umgestalteten und erweiterten Teppichreinigungsbetriebes in Hannover nach Zusammenlegung mit teppo-Teppichbetrieb.

24.05.2003 150-jähriges Jubiläum.





EDV-
Eingangskontrolle



Hemdenpresse



Großteilmangel
Wäscherei



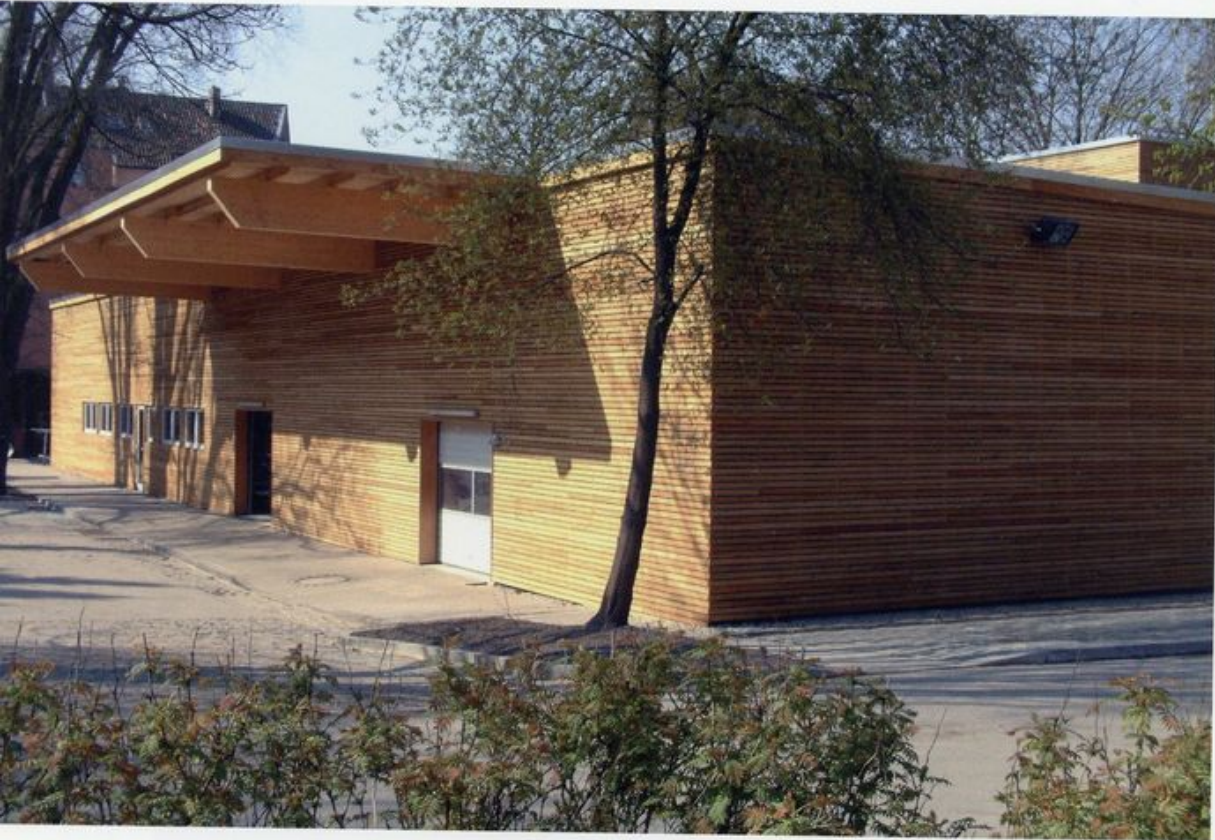
Dämpfpuppen
Mangel und Hemdenpresse



Moderne
Hemdenpresserei



Nachkontrolle
Lederreinigung



Die neue
Teppichreinigung
2003





Teppichreinigung

Lister Platz heute –
einer von
96 Stichweh-
Ladenbetrieben



Laden Lister Platz
in den 20er Jahren



Stichweh-Reinigung
Hannover Bemerode



Typische
Stichweh-Filiale,
Hildesheimer Straße



Stichweh-Reinigung

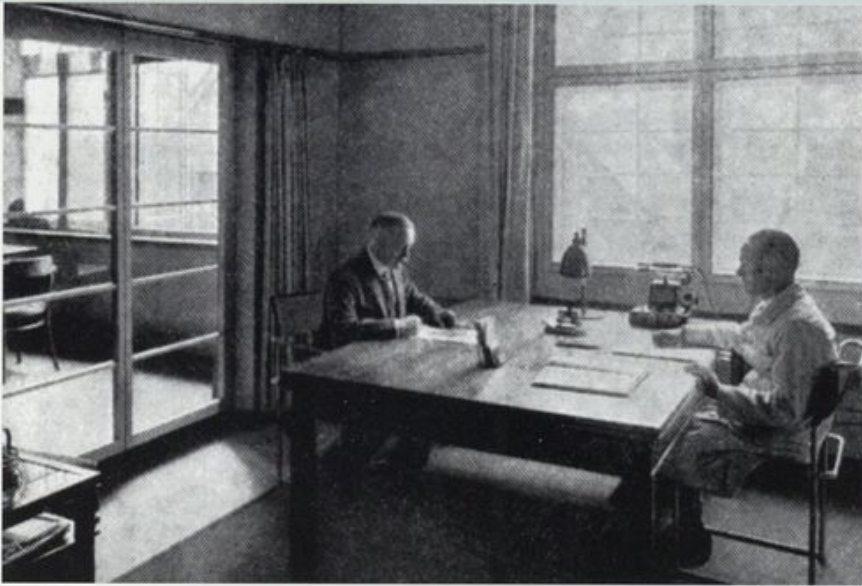
Kiel

F. A. Stichweh und die Architektur

F.A Stichweh hat durch zahlreiche Bauwerke wesentlich zur Prägung des Stadtbildes von Hannover beigetragen. Dr. Wilhelm Stichweh war nicht nur ein Freund der modernen Kunst, sondern auch der modernen Architektur. In der Tradition des Bauhauses wurde das Verwaltungsgebäude 1928 von Professor Walter Wickop gestaltet und gilt noch heute als ein Musterbeispiel moderner Industriearchitektur dieser Zeit. Die Büroräume - ebenfalls von Professor Wickop gestaltet - sind noch heute im ursprünglichen Konzept vorhanden und stellen eine gelungene Synthese zwischen den Büro- und Verwaltungsphilosophien der vergangenen Jahrzehnte dar.

1953 entscheidet sich Dr. Stichweh auf Anregung des hannoverschen Stadtbaurats Rudolf Hillebrecht, den nach Amerika emigrierten Gründer des Bauhauses, Walter Gropius, mit der Planung seines Einfamilienhauses zu beauftragen. Das Stichweh-Haus im Alleehof, das heute vom Bund Deutscher Architekten genutzt wird, nimmt als einziger Privatbau dieses berühmten Architekten nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland eine Sonderstellung ein. Die Stichweh-Häuser am Steintor und Vahrenwalder Platz wurden in den 50er Jahren durch den anerkannten hannoverschen Architekten Professor Ernst Zinsser entworfen und stehen heute unter Denkmalschutz.

In der Folgezeit zeichnete der hannoversche Architekt Peter Hübötter für die Architektur von F.A. Stichweh verantwortlich. Beispielhaft sei erwähnt das Wohn- und Geschäftshaus Färberstraße/Ecke Wunstorfer Straße sowie – als sein letztes Werk – die Neugestaltung des hannoverschen Teppichreinigungs-betriebs.



1928
Chefbüro
(Sohn des Gründers
und Enkel)



2003
Chefbüro
(Urenkel und
Ururenkel am selben
Schreibtisch)

Fabrik Hannover Limmer-
heutiger Zustand





Stichweh-Haus
Vahrenwalder Platz



Einführung der „einfach“-Reinigung im 1953 wieder aufgebauten Stichweh-Haus, Georgstraße



Alter Zustand 1923



Ruine 1943



Hauptgeschäft
im Stichweh-Haus,
Georgstraße



1964

Einrichtung des ersten

Ladenbetriebs

im Stichweh-Haus, Sallplatz



Stichweh-Haus

Limmer

Eingang Färberstraße



U R K U N D E


**FirmenGärten
2002**

Ein Wettbewerb zur Verbesserung der
Gartenqualitäten in Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover spricht der Firma

F.A. Stichweh

für die gute Gestaltung ihres Firmengeländes
Dank und Anerkennung aus.

Hannover, im Oktober 2002


Herbert Schmalstieg, Oberbürgermeister


Vorsitzender der Wettbewerbskommission


Landeshauptstadt
Hannover
Gärtneramt
Wirtschaftsbüro


Industrie- und
Handelskammer
Hannover (IHK)


Verband Garten-, Land-
schafts- und Sportplätze-
bauern (VGL)


Bund Deutscher Landschafts-
architekten (BDLA)


NDR 1
Radio



Anerkennung für gute
Gestaltung des Firmen-
geländes im Oktober 2002



1953

Gropius-Haus, Wohnhaus
von Dr. Wilhelm Stichweh

Reklame | Werbung | Markentechnik

Bei einer Dienstleistung chemischer Reinigung kommt es nicht darauf an, für den Absatz feilgebotener Ware im Jahrmarktstil öffentliches Interesse zu erregen. Sensationelle Reklame, die die Neugierde potenzieller Spontankäufer erregt, sind für eine Dienstleistung, bei der die Kaufentscheidung zu Hause getroffen werden muss, verschwendeter Aufwand. Eine Werbung für eine Dienstleistung muss vielmehr eine Erinnerungskomponente hinterlassen, um möglichst bei Bedarf präsent zu sein. Dafür ist jede laute Reklame gefährlich.

In den 20er Jahren bildeten sich massenpsychologische Erkenntnisse zu einer Gesetzmäßigkeit in der Markentechnik heraus. Neben der Warenqualität und dazu zweckdienlichen Erklärungen wurden einprägsame Symbole, Marken zunehmend in der Werbung verwendet.

Stichweh kannte die Bedeutung der Schaffung einer solchen Vertrauensmarke für seine Dienstleistungen. In den Werbekonzepten werden seit 1924 bestimmte Regeln in der Verwendung der Marken beachtet. So wurden z.B. grundsätzlich neue Dienste und Angebote nicht unter Verwendung des bekannten eingeführten Markenzeichens von Stichweh, das für den Verbraucher eine ganz bestimmte Qualitätsvorstellung beinhaltetete, sondern unter neu geschaffenen Marken auf den Markt eingeführt.

Der größte Erfolg ergab sich 1953 mit Einführung der „einfach“-Reinigung mit neuer Dienstleistungsmarke.

Die Marken Stichweh und „einfach“ mit unterschiedlichen Leistungs-

sagen standen über Jahrzehnte bis zur Zusammenführung im Jahre 1995 in einem sich gegenseitig fördernden Wettbewerb.

Veränderungen des Marktes mit Anpassung der Angebote erfordern auch zeitgemäße Markenbereinigung. Das 1925 geschaffene Markenzeichen mit dem „dreibalkigen F“, das den Slogen „Stichweh reinigt färbt“ enthält, wurde mit Abnehmen der Färbereiaufträge im Jahre 1951 durch das heute noch verwendete „St“ abgelöst. Die Buchstaben „St“ mit dem kreisunterbrechenden „Stich“ ist aus dem seit 1925 bis heute verwendeten und typischen Schriftzug entnommen.



Bis 1924

Das Firmenemblem „Färbertopf“ wurde bis 1924 noch nicht als Firmenmarke, sondern mehr als dekoratives Element an Läden, an Fahrzeugen und auf Briefbogen verwendet.



Ab 1911

Ab 1911 mit Verleihung der Würde als Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, wurde zusätzlich das Hoflieferantenzeichen gelegentlich auch dekorativ mitverwendet.



1924 - 1951

1924 mit der Typisierung der Läden wurden die bisher verwendeten Embleme durch die erste Marke mit dem strengen „dreibalkigen F“ und dem Slogan „Stichweh reinigt färbt seit 1853“ ersetzt. Marke und Schriftzug „Stichweh“ gestaltete der Grafiker Hermann Pfeffer. Der Schriftzug „Stichweh“ und die damals festgelegte Hausfarbe blau/grün RAL 6004 wird heute noch verwendet.



seit 1951

Stichweh

Die Marke „St“ mit angestochenem Kreis wurde nach einer Idee des Senior-Chefs Dr. Wilhelm Stichweh von dem selben Werbeberater und Grafiker Hermann Peffer gestaltet. Diese Marke ersetzte 1951 die 1924 geschaffene und ist heute noch die ausschließlich verwendete Marke für die Stichweh-Dienstleistungen im norddeutschen Raum, mit Ausnahme von Magdeburg.



1953 - 1995

einfach

1953 wurde in Hannover und fast zeitgleich in Hamburg, Frankfurt, München und Zürich in Firmen befreundeter Kollegen eine neue preisgünstige Reinigungsqualität unter diesem ebenfalls von Hermann Peffer gestalteten Markenzeichen eingeführt. Marke und Firma „einfach“ führten mit einer von Stichweh getrennten Ladenkette bis 1995 ein Eigenleben und sind jetzt in die Stichweh-Organisation eingegliedert.



1961 - 1976

chic

Als 1961 ein Oberhemdendienst eingeführt wurde, ergab sich die Notwendigkeit, diesen Hemdendienst sowohl für die „Stichweh“- als auch für die „einfach“-Läden in neutraler Verpackung auf den Markt zu bringen. Hierfür wurde in Anlehnung an die „einfach“-Marke die Marke „chic“ gestaltet, die über die Anlaufzeit hinaus etwa 15 Jahre in der Werbung in beiden Ladenorganisationen Verwendung fand.



1965 - 1985

star

Ein heute nicht mehr verwendetes Zeichen in Verbindung mit der Einführung der Münzautomaten-Reinigung/Selbstbedienungsreinigungen, nach Ende dieses Angebotes ausgelaufen (Abkürzung von Stichweh Automaten Reinigung).



1971 - 1984

theissen

Mit der Übernahme einer Ladenkette der hannoverschen Firma Theißen im Jahr 1970 wurden 13 Jahre diese übernommenen Läden unter einem neu gestalteten Firmenlogo weitergeführt, bis sie 1980 in die Stichweh-Organisation eingegliedert wurden.



1983 - 1992

tip top

1983 wurden von einer Wettbewerbsfirma vier Ladenbetriebe übernommen. Das grafisch überarbeitete Firmenlogo wurde an den übernommenen Läden fünf Jahre weitergeführt, bis sie in die Stichweh-Organisation eingegliedert wurden.



1979 - 1990

Proper Shop

Marke und Werbekonzeption wurde als einzige unverändert bei einer Betriebsübernahme von zwei Ladenbetrieben eines Wettbewerbers im Horten-Kaufhaus und im Ihme-Zentrum elf Jahre weitergeführt.



seit 1975

inclusiv

Seit 1975 ein heute noch gültiges Markenzeichen in fünf Discountläden.



seit 1991

KARUTZ

In Magdeburg erhielt der Teilbetrieb Reinigung des von Stichweh übernommenen und sanierten volkseigenen Betriebes VEB-Edelweiß 1991 seinen ursprünglichen Firmennamen Karutz zurück. Wegen des noch hohen Bekanntheitsgrades des alten, 1837 gegründeten Färbetriebs, wurde der alte Firmen- und Familienname mit neuem Logo wiederbelebt. Unter diesem Markenzeichen arbeiten heute neun Franchise-Ladenbetriebe in Magdeburg.

Entwicklung der Fahrzeugwerbung seit Gründung





Franchise – eine erfolgreiche Vertriebsstrategie

Mit der Entscheidung für eine überregionale Expansion ergab sich die Notwendigkeit einer neuen Vertriebsstrategie. Organisatorisch und technisch autark eingerichtete Ladenbetriebe außerhalb Hannovers wurden im Franchiseverfahren an Bewerber abgegeben, die an beruflicher Selbstständigkeit interessiert waren. Die Franchisenehmer profitieren vom Vertrauen der Verbraucher in die eingeführte Stichweh-Marke und dem breit gefächerten Know-how im Fachlichen und Organisatorischen von Stichweh bei Minimierung des Gründungsrisikos. Das unternehmerische Interesse in jeder einzelnen Stelle hat sich umsatzfördernd ausgewirkt, weshalb auch alt eingeführte Ladenbetriebe im Kerngebiet Großraum Hannover inzwischen an Franchisenehmer übergeben werden.

Franchising ist damit für F.A. Stichweh eine erfolgreiche Vertriebsstrategie, gleichzeitig aber auch für Existenzgründer eine attraktive Möglichkeit, ihren Wunsch nach Selbstständigkeit zu verwirklichen. Franchising reduziert schon grundsätzlich für jeden Existenzgründer das Risiko des wirtschaftlichen Scheiterns, da das Geschäftskonzept erprobt und der Erfolg dieses Konzepts am Markt bewiesen ist, bevor es zur eigentlichen Existenzgründung kommt. Der Franchisenehmer bei F.A. Stichweh hat darüber hinaus in der Regel den Vorteil, dass es sich nicht wie bei anderen Franchisesystemen um Neugründungen von Betrieben oder Vertriebsstellen in einer unklaren Marktsituation handelt, sondern in der Regel gut eingeführte Betriebe übernommen werden, die die der geschäftlichen Kalkulation zugrunde liegende Umsatzprognose in der Praxis bereits unter Beweis gestellt haben.

Franchising ist für Stichweh der Weg zur überregionalen Expansion – für Existenzgründer die Möglichkeit, sich auf Basis gesicherter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen selbstständig zu machen.



oben links:
Franchise-Betrieb Kassel

oben rechts:
Franchise-Betrieb
Weserpark Bremen,
größtes Einkaufszentrum

links:
Franchise-Betrieb
Hamburg-Othmarschen

Das Kundenbindungs- system Cleancard

Cleancard ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke und ein in der Branche Textilreinigung einmaliges Kundenbindungssystem. Ähnlich wie bei der Bahncard zahlt der Kunde einmal jährlich einen Grundpreis für die Karte, um dann ein Jahr lang zu um 20% ermäßigten Preisen reinigen zu lassen. Der Cleancard-Kunde hat damit eine Kombination zwischen Pauschal- und Stückpreis gewählt. Der einmal entrichtete Grundpreis von heute 20 Euro lohnt mit jedem zusätzlichen Euro Umsatz mehr. Gleichzeitig berechtigt die Cleancard zur bargeldlosen Zahlung. Die Abbuchung erfolgt im Lastschriftverfahren einmal monatlich.

F.A. Stichweh erzielt heute fast 40% seines Umsatzes im Endkundengeschäft mit „Cleancard-Kunden“.

Reinigen à la carte



1995
Einführung der
Cleancard



Nachwort

Zum Zeitpunkt dieses Jubiläums ist auch unsere Firma von der wirtschaftlichen Rezession betroffen. Die Kaufzurückhaltung der Verbraucher wirkt sich neben dem anhaltenden Trend zu legerer Kleidung auch bei uns durch geringere Inanspruchnahme unserer Dienstleistungen aus. Die prozentualen Auftragsrückgänge sind vergleichbar mit denen in der größten Wirtschaftskrise der dreißiger Jahre.

Wirtschaftlich schwere Zeiten bieten aber auch Chancen, durch größere Leistungsfähigkeit und bessere Konzepte die Marktstellung auszubauen. Ein konsequentes Kostenmanagement, Investitionen für Gebäude und Anlagenenergie und die Ausweitung des Franchise-Systems mit selbständigen Unternehmern in einem partnerschaftlichen Verhältnis lassen uns für die Zukunft der alten Firma zuversichtlich sein.

Mit etwas Stolz dürfen wir heute feststellen:
Stichweh reinigt seit 150 Jahren



Hanno Ziehm







Stichweh

Seit 1853